

Halle'sches Tageblatt.

Zweimächtigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Verlagsgebühren 9 Mark.

Inserat für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, vorher begebenen Tags zuvor erbeten.

Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Feiertage.
Wochenpreis
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis
für die vierspaltige Corpusspalt oder deren Raum 15 Pf.

N. 265.

Sonnabend, den 12. November.

1881.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Annoncen bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Leitzigerstraße 77, E. Trog, Raubwischstraße 6, Albert Schmidt, Domsplatz 8, Ludw. Kramer, Diemitz.

Vorlagen

für die

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Montag den 14. November cr. Nachm. 4 Uhr.

Berathung und Beschlußfassung über:

Öffentliche Sitzung:

1. den Verkauf von 56,54 qm ungenutzten, entbehrlichen Terrain vom Hospitalgrundstücke;
2. die Bewilligung der Unkosten für die Beseitigung der Stadt an dem im Jahre 1882 in Berlin stattfindenden hygienischen Ausstellung;
3. die Aufhebung des mit dem Deponieren des Hospitals geschlossenen Kontrats;
4. den Bericht der Trottoir-Kommission über die Geschäfte- und Straßenführung pro 1. April 1880/81;
5. die Aufnahme einer 4% Anleihe über 4 Millionen Mark;
6. die Vorlage des Magistrats, den Bau und Betrieb einer Straßenbahn betreffend;

Schließliche Sitzung:

7. die Erhebung des zum Ankauf eines Grundstückes bewilligten Kaufgeldes u.;
8. die Wahl der Mitglieder zu den Klassensteuer-Einschätzungsberechtigten-Kommissionen;
9. die Wahl eines Stadtvorweilers für den 11. Bezirk.

Der Vorliche der Stadtverordneten-Versammlung.

3. B.

Dr. Schrader.

Politisches Tagesbild.

Frankreich sieht am Vorabend großer Ereignisse, die Wandlung des alten Kabinetts ist vollzogen, nachdem die große Kammer die Entlassung des Kabinetts beschlossen hat. Nachdem der Antrag auf eine Enquete von der Kammer verworfen worden, müßte man sich auf eine Tagesordnung auswirken zu machen, die wieder ein Vertrauens- noch ein Mißtrauensvotum, sondern womöglich Beides zugleich enthalten sollte. Da fand endlich Gambetta das erlösende Wort, indem er vorschlug, man möge unter der Erklärung, Frankreich sei nur loyalen und vollständigen Ausführung des französischen Verfassungsvertrages vom 12. Mai entlassen, zur Tagesordnung übergehen. Diese Erklärung wurde mit großer Majorität angenommen, obwohl sie eigentlich nur die huz vorber verordnete einfache Tagesordnung in anderer Form wieder einschmuggelte. Die Demission des Kabinetts ist auf dem Wege gefolgt und von Grevy angenommen worden. Die alten Minister bleiben mit der Leitung der Geschäfte bis zur Neubildung des Ministeriums vertraut. Gambetta hat mit sofort eine Konferenz abgehalten und sodann sofort die einleitenden Schritte zur Bildung des neuen Kabinetts getan.

Die Geheimnisse des Waldschlosses.

Roman aus der Zeit des Wiener Kongresses von Edmund Hahn. (Fortsetzung.)

Der junge Mann, der sich indes in der Wohnstube des Kaffeehaus umgesehen hatte und mit seinen Augen jeder Bewegung des lieblichen Geschöpfes gefolgt war, ging auf den Hüpfstufen leise hinter ihr her. Zuerst hob sie den schweren, eisernen Ringel an der Hausthür vor, dann — sie beachte sie — konnte weder ihr Vater noch Anna von draußen mit dem Schlüssel öffnen; als dies geschehen war, machte sie vorsichtig, damit die Schwelger nicht erwache, das Hinterschlösschen des Hauses auf und ging mit raschen Schritten über den Hof nach dem Schlosse. Die Thüre, welche zum rechten Seitenflügel führte, war schnell aufgeschloßen, der Fremdling begleitete Maria wie ihr Schatten.

„Hier bleibst Sie für diese Nacht“, sagte sie lächelnd, indem sie mit ihrem Gaste in ein hohes Zimmer trat, das zu ebener Erde gelegen war. Da ist ein Himmelbett, in dem können Sie schlafen.“

„Wie soll ich Ihnen danken!“ rief er aus und blickte sie wieder mit seinen goldenen, schönen Augen an.

„Küssen Sie sich schnell verbinden, ich muß in das Haus zurück, morgen komme ich, Sie heraus zu lassen“, sprach sie.

Der Fremde machte keine Einwendungen. Maria zog ihr Taschentuch hervor, und wenn auch erschrocken und schüchtern, verband sie doch den Arm, den der junge Mann, ebenfalls tief erschrocken, entlockt hatte, ziemlich kunstgerecht. Als sie die Pflicht der barmherzigen Schwelger geübt hatte, wandte sie sich nach der Thüre, nahm die Laterne in die Hand und sagte: „Gute Nacht! Mühen Sie sich nicht und schlafen Sie den inneren Ringel vor die Thüre, wenn ich fort bin. Ich weiß noch nicht, wann ich morgen kommen kann. Sie unbemerkt herauszulassen, denn ich bin den größten Theil des Tages unter den schwarzen Augen meines Vaters, aber ich werde Sie nicht vergessen, nochmals gute Nacht!“

„Gute Nacht, und tausend Dank, aber ehe Sie gehen,

Das in London veranstaltete Lordmayors-Banket gab dem englischen Premier, Mr. Gladstone, Gelegenheit zur Erklärung eines leblich günstigen Bildes der Politik seines Ministeriums. In diesem Sinne äußerte er sich wenigstens über die Lage in Irland und im Transvaal. Ihm schenkte der Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten, Earl Granville, nach Ägypten und die französische Kooperation daselbst betrifft, dagegen sprach sich derselbe Redner mit großer Begeisterung über das Thema des englisch-französischen Handelsvertrages aus.

Die österreichisch-ungarische Regierung beschwichtigte offiziell die Aufregung in Italien, welche die erste Version der katalanischen Auslassungen hervorgerufen hat. Es werden Versicherungen der aufrichtigsten Freundschaft der Gesinnung für Italien abgegeben.

Aus Rom wird vom Mittwoch gemeldet: Die Mission des irischen Deputierten Crington wird im Allgemeinen und selbst in der Umgebung des Papstes wegen der Opposition eines Theiles des englischen Kabinetts selbst und eines Theiles des katholischen Episcopats des vereinigten Königreichs, namentlich Englands, als ein Versuch von zweifelhaftem Ausgang betrachtet.

Die Porte hat einen Vertrag wegen Lieferung von 100 gegen Torpedos bestimmter Vitralleusen und ferner von 50 Feld- und Feldungs-Vitralleusen nach dem schwebischen Systemen Nordensfeldt abgeschlossen. — In Folge des Zwischenfalls mit dem Dampfer „Balkan“ werden alle nach Konstantinopel kommenden Schiffe angewiesen, in den Vorabellen ihre Ladung zu deklarieren. Die türkischen Behörden verlangen auch die schriftliche Erklärung des Kapitäns, daß das Schiff keine explosiblen Stoffe mit sich führe. Da jedoch einige Kapitäne dies verweigerten, nahmen die Behörden von dem Verlangen Abstand.

In Ägypten wankt und schwankt wieder. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Kairo: In unrichtigen Kreisen gilt die Demission des Kommissionspräsidenten Scherif Beyhan für unmittelbar bevorstehend, gerüchelt wird Prinz Dschama als dessen Nachfolger genannt.

Aus New-York wird gemeldet: Die Resultate der Wahlen ergeben keine großen Veränderungen betreffs der Parteien. Die Demokraten in New-York gewannen im Kongreß einen Sitz; die neue Auslieferungspartei in Virginia wird es auf eine Majorität von 12000 Stimmen bringen; in Nebraska, Kansas, Wisconsin und Minnesota sind die Republikaner in der Mehrheit.

In den Beziehungen zwischen Mexiko und Guatemala soll eine Spannung eingetreten sein.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. November. Wie aus Hannover geschrieben wird, trifft Se. Majestät der Kaiser am Freitag Nach-

mittag dort ein und fährt sofort nach dem Jagdschloß in dem nahe gelegenen Springe, wo am Sonnabend Hofjagd abgehalten wird.

Es wird der „Magd. Ztg.“ bestätigt, daß Fürst Bismarck sich zu Personen, mit denen er in den letzten Tagen verkehrte, dahin geäußert hat, nur Feldmarschall v. Manteuffel sei der Mann, eine auf Centrum und Konervative gleichmäßig sich stützende Reichspolitik zu leiten.

Die „Times“ besprechen die Eventualität der Demission des Fürsten Bismarck und sagen, der natürliche Nachfolger einer solchen Größe, wie der des Kanzlers, liege darin, daß die Nothwendigkeit einer Position wie die seinige sich nicht durch freien Willen aufheben lasse. Diese Position hat ihm nicht allein zum ersten Mann Deutschlands gemacht, sondern auch zum einzigen, in den ganz Deutschland Vertrauen setzen könne. Während der ganze Kontinent fortfährt, sich zu bewaffnen, wäre es eine der wichtigsten Aufgaben für Deutschland, seine Bündnisse zu befestigen. Bismarck allein besitze die Klugheit, Geschicklichkeit, Wachsamkeit und Macht, Oesterreich und Italien an der Seite Deutschlands zu bewahren, Rußland in Nähe zu halten und aus jedem Irrthum Frankreichs Nutzen zu ziehen.

Prinz Mow Chao Prisdang von Siam, der seit einigen Tagen in Berlin weilte, ist der Ueberbringer eines eigenhändigen Schreibens seines Souveräns, des Königs von Siam, dessen Beter er ist und in dessen Namen er zugleich auch noch als nachträgliches Hochzeitsgesandter für die Prinzessin Wilhelm ein goldenes Schmuckstück von prachtvoller stamfischer Arbeit überreichte. Heute Nachmittag ist derselbe noch mit seinen beiden Begleitern mit einer Einladung zum Diner vom Kaiser besetzt worden.

Die „Schlesische Volkszeitung“ meldet, der Staatskommissarius für die Vermögensverwaltung der Diözese Breslau, Geh. Regierungsrath v. Schudmann, habe dieses Amt in Folge eines Staatsministerialbeschlusses vom 7. d. niedergelegt und der Kapitularvikar, Weihbischof Gleich, am 10. d. die Vermögensverwaltung übernommen; das Sperrgesetz sei vom 1. Oktober d. 3. ab für das Bisthum Breslau aufgehoben.

Zu der Meldung, daß seitens der Konserverativen Herr v. Levetzow als Reichstagspräsident in Aussicht genommen werde, bemerkt die „K. Ztg.“, es sei richtig, daß in konserverativen Kreisen eventuell von einer Kandidatur des Herrn v. Levetzow die Rede gewesen, Entschliessungen darüber indessen auf keiner Seite gefaßt sein.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: „Ueber die Eröffnung des Reichstages sind noch keine festen Bestimmungen getroffen. Ueber die Eventualitäten, welche dabei in Betracht kommen, gehört vor Allem auch die Möglichkeit der Eröffnung durch den Kaiser in Person, um so mehr, als es sich um die Eröffnung bei Beginn einer neuen Legislaturperiode handelt. Jedoch wird es namentlich von

lassen Sie mir als Pfand, daß Sie wiederkehren, Ihren Namen zurück, ich bitte darum.“

„Maria!“
„Ein schöner, holder Name, der meinige ist Konstantin!“ Marie entfernte sich, flinkte die große Thüre sorgfältig zu und flog beinahe über den Hof. Karlos schlüpfte sie durch die Hintertüre, sie ebenfalls fest schlüpfend, dann hob sie den Ringel von der großen Hausthür wieder zurück und ging in das warme Wohnzimmer.

„Nun kann der Vater kommen!“ sagte sie zu sich selbst und lächelte schelmisch, aber es war doch gut, daß er noch nicht gekommen war. Wenn er hätte lange vor der verriegelten Hausthür stehen müssen, würde er sehr ärgerlich geworden sein, und wenn er jetzt käme? Himmel, auf dem Fußboden waren einige Mühlsteine! Vielleicht auch in dem Hausflur?

Noch waren diese wenigen Spuren von der Anwesenheit eines Verwundeten nicht eingetrodnet und rasch von ihren geschickten Händen beseitigt worden. Indem sie, überall umherleuchtend, nachsah, ob Alles wieder im gewöhnlichen Zustande, gewahrte sie in der Spalte einer Pforte etwas Glitzendes. Karlos bückte sich Maria und zog einen einfachen goldenen Ring hervor, der von dem Finger ihres Schütlings abgeglitten sein mußte. Sie betrachtete ihn genau, es war ein glatter Keil, der innenwärts den eingravierten Namen Konstantin zeigte und vortrefflich an den Zeigefinger ihrer linken Hand paßte.

„Konstantin, welcher sanfter, wohlklingender Name!“ seufzte Maria, „auch mein heimlicher Gast trägt ihn. Ach, wie bald wird er das einfache Schloß und auch unsere Landtschaft verlassen haben, dann gebent er wohl nicht mehr des einfachen Mädchens, das ihm für eine Nacht ein Obdach gewährte, während ich ihn nie, o niemals vergessen werde!“

Sie setzte sich in den großen Lehnstuhl in der Nähe des Ofens und auf derselben Stelle, wo sie, ganz Ohr, auf die Märchen und Sagen gelauscht hatte, die von den beiden Lippen Anna's herfließen waren, während der ernste, strenge Vater den Hof durchstreift hatte, träumte sie jetzt mit offenen Augen ein Märchen, schöner als alle, die jemals

erzählt worden sind, das Märchen eines jungen, eben zum Bewußtsein erwachenden Mädchenherzens.

Für sie war der schöne Fremdling, der trotz seines grauen Rockes von großem Luch, trotz seiner grünen Mütze, sein und vornehm ausah, ein verdammt oder wohl gar verwünschter Prinz, verurtheilt und in unheimlicher Kleidung umherzuwandern, bis er die reine, liebende, selbstlose Jungfrau gefunden, die bestimmt war, ihn aus seiner Verbannung zu erlösen durch ächte, unermüdete Liebe; der Held war er, welcher, nachdem er wieder zu den Seinigen gekommen, sie in seine glänzende Burg als Gemahlin führte, wo er dann mit ihr für alle Zeiten in Herrlichkeit und Frieden lebte.

Maria hatte bisher nur wenige Männer gesehen, meist Landleute mit gewöhnlichen vom Wetter gebräunten Gesichtern, aber ihrem Vater sah man es an, daß er in seiner Jugend ein eleganter, schöner Mann gewesen war. Auch der hochwürdige Quarbian des nahen Franziskanerklosters, den Maria vor Jahren in der Klosterkirche gesehen hatte, galt für einen schönen Mann, er war im Vergleich zu Herrn Besser noch jung, aber Konstantin erschien Maria als der Inbegriff von Allem, was schön und liebenswürdig. Seine schlankte Gestalt übertrahe auch die ihres stillen Vaters, reiche, dunkelbraune Voden umraporten das edle Gesicht und der halb zärtliche, halb schelmische Zug um seinen Mund hatte etwas Bezauberndes.

Sie sann und sann, was diesen Jüngling in ihre Nähe gebracht haben könnte, weshalb er auf der Flucht gewesen sei, ob er die Schleichhändler zu furchten getraut oder die Zollbeamten und Grenzjäger?

Daß er nicht zu den Letzteren gehörte, verriet ihm Anzug, und ein Schmuggler konnte er nicht sein. Konstantin ein Schmuggler?

Sie dachte laut bei dem Gedanken, daß irgend ein Mensch diese edle Erscheinung für einen solchen Prangen halten könnte. Romane, in welchen à la Rinaldini Räuber als schöne, vornehm aussehende Männer dargestellt sind, die sich in den verschiedensten Verkleidungen zeigen, konnte das streng erzogene Mädchen nicht.

Ganz und gar nur von der Erinnerung an den räth-

dem Gesundheitszustand des Kaisers abhängen, ob diese Ansicht vernünftig wird.

— Seitens des Centralvereins für Hebung der deutschen Kanal- und Flußschiffahrt wird eine Eingabe an den Reichstag um Eröffnung eines besonderen Reichsschiffahrtsamtes vorbereitet, auf welches die Wahrnehmung der Reichsschiffahrts-Angelegenheiten übergehen soll.

Mit Bestimmtheit verläutet, daß das Tabakmonopol als Patrimonium der Erben und damit das Altersversorgungsprinzip überhaupt auf unbestimmte Zeit vertagt werden soll. Den Reichstagler veranlaßt dazu hauptsächlich die Antipathie, welcher auf schätzbarster Seite dieses Projekt begegnet, und der Alerger der Freunde seiner Wirtschaftspolitik, daß ihnen die Wagnisituation durch das Hinwerfen des Monopols und der Altersversicherung verboden worden sei. Man glaubt eine Frühlingsession des Reichstags werde überhaupt nicht stattfinden.

— Nach den Ansichten des Centrums soll der „Kulturkampf“ in irgend einer geeigneten Art vor den Reichstag gezogen werden. Es wird der Antrag vorbereitet, die aufgehobenen Artikel 15, 16 und 18 der preussischen Verfassung in die Reichsverfassung aufzunehmen. Es geht Dies aus Anfragen hervor, die bei verschiedenen Reichswahlen an die Kandidaten gerichtet worden sind, um je nach der Verantwortung die Haltung der Ultramontanen danach einzurichten.

Mit dem Konsensschluß des Zollantrages für Hamburg wird dem Reichstage der Vertrag zwischen dem Reich und Hamburg über den Zollantrag vorgelegt und dem Ganzen eine sehr umfangreiche und motivierende Denkschrift beigegeben worden, in welcher dargelegt wird, daß die politischen Bedenken, welche früher dem Abschluß des Vertrages entgegen standen, durch die tatsächlichen Verhältnisse als gegeben zu erachten seien.

— Es befähigt sich, daß die Matrikularbeiträge um 12 Mill. Mark erhöht werden. Diese Summe entspricht insofern, wie die „Wagb. Z.“ hört, genau derjenigen, welche an Ueberflüssen aus den Einnahmen zur Beteiligung an die Einzelstaaten gelangt, so daß denselben aus der Höhe der Matrikularbeiträge keine Schwierigkeiten erwachsen.

— Den im Eidwidert angestellten und nach Maßgabe der Bestimmungen vom 18. Juni 1878 zu kostenfreien Abteilungen zugelassenen Militair-Invaliden stehen, nach einer Bestimmung des Kriegsministers vom 28. v. Mts., vom nächsten Etatsjahre ab weder für die Heilfrage noch für die Dauer der Abwehr Einnahme, Vorgelegt und extraröndlicher Versorgungsanspruch zu, dieselben werden vielmehr in dieser Beziehung den Pensionsempfängern, welche nach § 6 b und c. l. c. schon jetzt auf vorbezeichnete Kompetenzen neben ihrer Pension keinen Anspruch haben, gleichgestellt.

— Als definitives Resultat der Konvertirung der 4^{1/2} procentigen sächsischen Anleihen hat sich ergeben, daß 31 265 775 M zur Konvertirung vorgelegt wurden; 797 500 M waren bereits ausgelöst und eingelöst, so daß 6566 675 M am 1. Januar n. J. zur Auszahlung gelangen.

Delfisch, 10. November. (Original-Telegramm.) Wölkel erhielt bei der heutigen Stichwahl hier, in Bitterfeld, Glöbnitz, Landsberg 1190, 1095, 1472, 200 Stimmen, von Hauptstadt 237, resp. 57, resp. 209, resp. 44 Stimmen.

Magdeburg, 10. November. In der heutigen Stichwahl ist Herr Blichertmann (Fortschrittler) mit 9818 Stimmen gegen Herrn Bieder (Socialdemokrat), welcher 6931 Stimmen erhielt, zum Abgeordneten des vierten magdeburgischen Wahlkreises gewählt worden.

Stutt, 10. November. Bis jetzt sind für Stenzel (Ec.) 11 581, für Minister Lucius (Reichspartei) 7300 Stimmen gezählt. Die Wahl des Erstgenannten ist gesichert.

Posen, 10. November. In dem neuen Landgerichtsgebäude ist eine Feuerbrunst ausgebrochen, bis jetzt ist der ganze Dachstuhl abgebrannt.

Hadersleben, 10. November. Bei der stattgehabten Stichwahl wurde Hans Lassen (Däne, gemäßigter) fast einstimmig gewählt. Die Deutschen enthielten sich der Abstimmung.

selbstens Wanderer erfüllt, vergaß sie nicht nur die treue Anna, sondern auch den Vater, an dem ihr Herz bisher mit warmer Kindesliebe hingehangen hatte, obgleich sie sich zuweilen gegen Bertha über seine Strenge und Verschlossenheit beklagte.

Die alte Wanduhr verlor sich die letzte, die erste, die zwölfte Stunde, noch immer befand sie sich all-in in dem stillen Hause, selbst Caro, der zu ihrem Schutze hatte bleiben sollen, war nicht zu sehen. Er würde beim Eintritt des Fremden durch sein lautes Gebell Bertha gemacht haben. Wahrscheinlich war der Hund, als der Schloßinspektor das Haus verließ, seinem Herrn nachgeschlichen.

Marie kannte ihren Vater, er lehrte niemals um, selbst wenn er etwas vergessen hatte, folglich war Caro mit ihm gegangen und das war Marie lieb und tröstlich. Ueber ihr in dem traulichen Gemache schloß Schwester Bertha, kaum zweihundert Schritte von ihr der Vater, Konstantin, ihr Schützling. Ein Gefühl von Wichtigkeit überkam sie, wenn sie bedachte, daß Sie vielleicht einen Menschen, auch und nicht lebenswichtigen, durch ihre Teilnahme das Leben gerettet hatte. Sie erinnerte sich, daß ihr Vater erzählt, viele Brummen hätten auf Salachfeldern an den Folgen leichter Wunden, weil zu viel Kälte an die verletzten Theile gekommen sei.

Nach vor wenig Stunden hatte sie sich in die kühle Welt gewandt, weit, weit fort von dem einsamen Hause, zuweilen hatte sie, nicht ohne heimliches Grauen des Abends auf das hohe, dunkle Schloß geblickt, aus dessen geschlossenen Fenstern sie ein Lichtstrahl fiel. Jetzt prüfte sie sich glücklich, daß sie unter einem Dache lebte, unter dem der Mann Erschlafen gefunden hatte, der, vielleicht vom Schicksal verfolgt, kein anderes Herz auf Erden mehr sein konnte, als dasjenige, das voll heißer, väterlicher und, wie unschuldvoller Theilnahme, für ihn schlug. (Fortsetzung folgt.)

Leipzig, 10. November. Vice-Bürgermeister Stephani (nat. lib.) wurde mit 11 863 Stimmen gewählt. Für Bebel (Soz.) wurden 9821 Stimmen abgegeben.

Dresden, 10. November. Bei der hier stattgehabten Stichwahl wurden für Oberbürgermeister Süßelb (sonner.) 14 143 und für Bebel (Soz.) 10 856 Stimmen gezählt.

Gienach, 10. November. Nach den aus den 15 größten Orten des Wahlkreises vorliegenden Wahlergebnissen erhielt Parrivius (Fortsch.) bis jetzt 3791 und v. Gustadt (nat. lib.) 1400 Stimmen. Die Wahl von Parrivius scheint gesichert.

Stuttgart, 10. November. Bei der heutigen Stichwahl erhielt Schott (Volkspart.) 12 117, Dr. Goetz (deutsche Reichspart.) 6823 Stimmen.

Karlsruhe, 10. November, Abends. Nach dem über des Befindens des Großherzogs ausgegebenen letzten Bulletin sind die Krankheitssymptome weniger stark, doch ist der Zustand besorgniserregend.

Stocholm, 10. November. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind wegen der beunruhigenden Nachrichten über das Befinden des Großherzogs von Baden heute Abend nach Karlsruhe abgereist.

Halle, 11. November.

— Die städtische Bau-Kommission verhandelte in ihrer Mittwoch-Sitzung mehrere, nicht allgemein interessirende Gegenstände. Sodann kam noch folgendes vor: Die eingegangenen Offerten auf Herstellung der Tischler-, Glaser-, Schlosser- und Malerarbeiten für den Schulhausbau Taubengasse 10 und für den Erweiterungsbau der Bürgermädchenschule, wurden einer eingehenden Prüfung unterzogen und bezüglich dieser Entschlossen, noch weitere Erläuterungen einzuziehen. Ferner setzte die Kommission eine Totalbesichtigung zu gestern Nachmittag in der Schimmelstraße an, beabsichtigt die spätere definitive Niveau der Schimmelstraße in Folge Antrags auf Trottoirreinigung vor den Kliniken.

— Im „Glauchauer Schiefgraben“ wurde gestern Abend eine Versammlung wohlberchtigter Bürger des dritten Wahlbezirks III. Abtheilung abgehalten, die von ca. 100 Bürgern besucht war. Herr Rentier Wächter, als Mitglied des „Ausschreibungs-Comités“ eröffnete die Versammlung, in das leitende Bureau wurden gewählt die Herren Getreidehändler Arndt als Vorsitzender, Brauereibesitzer Hugo Schulze, Stellmachergemeister Fränzl, Telegraphen-Assistent Stauder und Ober-Bergamts-Assistent Haring als Beisitzer. Der Herr Vorsitzende machte den Anwesenden Mittheilungen über den historischen Gang der diesjährigen kommunalen Wahlbewegung und schlug im Namen des „Comités“ für Vorbereitung der Stadtverordnetenwahlen an Stelle des mit Ende dieses Jahres ausfindenden Stadtverordneten, Herrn Stärkefabrikant Luge, der eine Wiederwahl abgelehnt hatte, die Herren Kaufmann Rost und Rentier Wächter vor, die, im Rüstungsbau, kommunales Interesse befehen und sich als Vertreter der Bürgerschaft durch ihre geistliche, unabhängige Stellung sehr gut eignen. Nach längerer Diskussion erhielten Herr Rentier Wächter 43 Stimmen, Herr Kaufmann Rost 26 Stimmen. Der Erstere ist somit als Kandidat angenommen und nahm die Kandidatur an.

— Der vierte Bezirk der dritten Abtheilung tritt morgen (Sonabend) in Fröberg's Garten zur Beratung der Stadtverordnetenwahlen zusammen.

— Herr Stadtverordneter Schötsch schreibt uns unter Bezugnahme auf die bekannte halbesche Korrespondenz im „Leipz. Tagebl.“, daß er mit dem sonst noch genannten Herren eine Agitation für die Wahl eines ersten Bürgermeisters unserer Stadt nicht betrieben, folglich auch die Wahl des Herrn Stadtyubins Geyer nicht empfohlen habe, von dem er noch nicht einmal wisse, ob derselbe sich überhaupt gemeldet habe.

— Der hiesige „Kaufmannsverein“ hielt gestern Abend im Hotel zum Kronprinzen eine Versammlung ab, die Seitens der Mitglieder desselben zahlreich besucht war. Herr Prof. Dr. Kirchhoff hielt seinen Vortrag über „Die Wilden.“ Redner beantwortete in treffenden Zügen die Eigenthümlichkeiten dieser unserer Mitmenschen, denen nicht der Vorwurf gemacht werden könne, daß sie mordlustig und zerstörungsfähig seien. Im Großen und Ganzen verdienen diese unsere Mitmenschen unsere Sympathien, die civilisirten Völkerstämme können von denselben noch manches lernen, wie die überall vorherrschende Haßneugierigkeit und das Festhalten an dem verirrten Wort. Dem Vortrage folgten die Anwesenden mit sichtlichem Interesse und statten diese am Schluß desselben ihren Dank durch Erheben von den Plätzen ab.

— In der nächsten Stadtverordnetenversammlung werden die Kosten für Beschaffung der Ausstaltung für Hygiene und Rettungswesen in Berlin in Höhe von 1500 M. an die Versammlung verantraget. Es liegt im Interesse der Stadt, auf dieser wiederwiederholten Ausstellung mit den Stadtverordnungsplänen, den Zeichnungen des neuen Wasserthurms, einer Zierde architektonischer Kunst, würdig vertreten zu sein.

— In Ergänzung unserer gestrigen Notiz erfahren wir, daß der von der Stiftung der Ferienkolonien verdiente Stadtverordnete Prof. Dr. Kopschke ebenfalls an der in Berlin stattfindenden Konferenz der Ferienkolonien-Comités theilnehmen und nach seiner Rückkehr, die sich für die Sache der Ferienkolonien interessieren, von dem Verlauf der Konferenz gleichzeitig mit dem Bericht über unsere diesjährigen Ferienkolonien Mittheilung machen wird.

— Der Wirth des Ausstellungensschloßens, Magdeburgerstraße 42, steht im Begriff, seinen Sommergarten zu einer Eisbahn umzuwandeln. Auch die vorerwähnten Lokalitäten des Establishments sind für den Winter durch Beschmelzung mit der Kaiserlichen Winkelfeue zu einem beliebigen Aufenthalt eingerichtet worden.

— Gestern Nachmittag wurde auf der alten Promenade an der „Luppe“ durch eine Droßel der 7 Jahre alte Knabe August Wosenberg, Unterweg 23, überfahren

und erst hierdurch ziemlich starke Verletzungen am rechten Arm und Bein, sowie am Kopf, so daß er sofort in ärztliche Behandlung genommen werden mußte. Nach den angestellten Ermittlungen soll der Knabe unachtsamer Weise in das, im langsame Trabe fahrende Droschenführer hineingelassen und dem Knäuel seine Schuld beigemessen sein.

Nachwiegung

über im Monat Oktober bei dem Einwohner-Melde-Acte eingegangene Meldungen.

Revier.	Anmeldungen von Personen, resp. Familien, die hier ihre Wohnung bezogen.	Abmeldungen (theils hier die Wohn. gewechselt, theils nach auswärtig verzogen.)
I.	931	1353
II.	636	977
III.	513	608
IV.	917	1109
Summa:	2997	4047

Standesamt Halle. Meldung vom 10. November.

Aufgeboten: Der Schmieß W. Ribert und Th. Hoppe, Wörmelstraße 4. — Der Steiniger J. P. A. Huth, Halle und W. W. Müller, Delfisch.

Geboren: Dem Malermeister W. Braune eine T., Karlsruher 2. — Dem Domorganist A. Fahrberger ein S., Domplatz 3a. — Dem Hofomotiführer E. Schulz ein S., Mühlentstraße 8. — Dem Eisenbahn-Diätar A. Rohde ein S., Landwehrstraße 12. — Dem Schlosser J. Pöschel eine T., Wülfersstraße 5.

Gestorben: Des Wesserschmid J. Pieschmann T. 29 J. Wandlerstraße, Gerberstraße 15.

Standesamt Giebichenstein.

Meldung vom 3. November.

Aufgeboten: Der Fabrikarbeiter J. K. Orde, Burgstr. 41, und W. B. Böhler, Nieten.

Geschließung: Der Schlosser J. W. Hermann, Burgstr. 15, und C. M. Wädicke, Gosenstr. 5.

Meldung vom 4. November.

Geboren: Dem Handarbeiter J. A. Nigisch ein S., Triftstr. 32. — Dem Handarbeiter J. W. Gual eine T., Dreierstr. 6. — Dem Fabrikarbeiter J. W. Kötter eine T., Steinstr. 1.

Meldung vom 5. November.

Geschließung: Der Zimmermann C. F. Voel, Kämpelg. 4, und W. E. Wenzel, Döblau.

Gestorben: Des Zimmermanns J. F. H. Ketzsch T. 5 M. 22 J. Wagenatarrh, Kämpelgasse 3.

Meldung vom 7. November.

Aufgeboten: Der Wäckerin J. E. Berner, Burgstraße 46, und C. M. Kötter, Demis. — Der Fleischermeister A. H. Herold und Witwe Kochner, M. W. E. geb. Seuf, Reilstr. 5.

Geboren: Dem Hausdiener C. Meißner ein S., Wölfstr. 2.

Meldung vom 8. November.

Aufgeboten: Der Maurer J. C. F. Henze, Brunnenstr. 8, und C. D. F. Hoffmüller, Halle.

Standesamt Trotha.

Aufgeboten: Am 31. Oktober der Ziegler H. Stellbrink, Trotha, und v. Schult-Räpling, Dörmwille.

Geschließungen: Am 31. Oktober der Schmieß C. Bader und J. Perold, Trotha. — Am 6. November der Maurer W. Meißner und J. Müller, Seeben.

Geboren: Am 24. Oktober dem Arbeiter C. Pöhlert eine T., Trotha. — Dem Müller J. Weidant eine T., Trotha. — Am 25. dem Sattlermeister W. Gieseler ein S., Trotha. — Am 27. dem Kaufler A. Göpre ein S., Trotha. — Am 2. November dem Fabrikarbeiter E. Walther ein S., Trotha. — Am 5. dem Zimmermann P. Sülze ein S., Trotha. — Dem Fabrikarbeiter K. Frohne ein S., Trotha.

Gestorben: Am 20. Oktober des Arbeiter Eduard Beuge S. Emil, 1 M. 2 J. Krämpfer, Trotha.

Handelskammer zu Halle a/S.

(Plenar Sitzung am 9. November 1881.)

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden, Herrn Kommerzienrath Werther, brachte derselbe u. A. folgende Mittheilungen zur Kenntnis der Versammlung:

Zeit der Plenar-Sitzung der Handelskammer am 1. Juni cr. haben folgende Kommissionen Beratungen gepflogen: am 7. Juli die Kommissionen für Gewerbe und für Mineral-Industrie, am 27. September die zuletzt genannte Kommission, am 28. Septbr. die Handels-Kommission.

Die erste kommissionirte Sitzung war aberkannt beabsichtigt Begutachtung eines vom Hrn. Gewerberath Neubert dem Hrn. Regierungsrath Präsidenten zu Werlesggen erstatteten Gutachtens über **Abänderung der Polizeiverordnung betr. die Aufbewahrung und Lagerung von Petroleum.** Die Kommission pflichtete den Ausführungen des Hrn. Gewerberath Neubert bei und beschloß sich dahin auszusprechen, daß es wünschenswert sei, die den Handel mit Petroleum und Solaröl sehr erschwerenden Bestimmungen aufzuheben, dagegen die leicht flüchtigen Oele wie explodirende Stoffe zu behandeln. — Gegenstand der Sitzung der Kommission für Mineral-Industrie am 27. Septbr. war die Anfrage des Hrn. Provinzial-Steuerdirektor der Provinz Sachsen, betr. die beabsichtigte Aufhebung der Zollfreiheit für nicht zur Veschmelzung bestimmte leichte und schwere Mineralöle. Die Kommission nahm eine Resolution an, dahin gehend, daß die beabsichtigte Beschränkung der Zollfreiheit für technische Zwecke verwandtlichen leichteren und der Schmelz-Oele nicht wünschenswert sei, wohl aber eine präzisere Angabe des Grenzen der Zollfreiheit bezeichnenden spezif. Gewichtes der Oele in dem amtlichen Waarenverzeichnis zum Zolltarif. Damit diese für Handel und Gewerbe wichtige Frage nicht ausschließlich vom Interessenstandpunkte der Mineral-Industrie beantwortet werde, fand den folgenden Tag eine Sitzung der Kommission für Handel statt und nachdem diese sich den Resolutionen

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Leinen- und Wäsche-Geschäfts eröffne mit heutigem Tage einen vollständigen
Total-Ausverkauf
 und sollen, um die vorhandenen Waaren-Bestände schnellstens zu räumen, sämtliche Artikel
zu und unter Kostenpreisen
 abgegeben werden.
 Das Lager umfasst reichhaltige Sortimente in Schleifischen, Sächsischen und Bielefelder Leinen in allen Breiten, Kästler weißen Shirtings, Madapolams, Fignés, gerahmt und ungerahmt, Damasten etc., farbigen Bettzeugen in Baumwolle und Leinen, Schürzenzeugen,
jämmtlich in bekannt besten und reellen Fabrikaten,
 sowie allen Arten fertiger Herren-, Damen- und Kinderwäsche in gebiegelter Ausführung, Kragen, Manichetten, Cravatten, Schlipse etc. etc.

Grosses Lager in weissen Gardinen

deutschen, englischen und Schweizer Fabrikates zu sehr billigen Preisen.

Der Ausverkauf bietet eine seltene Gelegenheit zu wirklich billigen und praktischen Einkäufen und dürfte sich bei Beforgung des Weihnachtsbedarfes besonders empfehlen.

Bestellungen nach Maß werden wie bisher prompt und bestens bei erheblich reducirter Berechnung ausgeführt.

Feine Toilettseifen
 in großer Auswahl,
Deutsche u. französische Extracts
 in verschiedenen Gerüchen empfohlen
Gebrüder Hauber,
 Schmeerstraße 24.

Durch vortheilhaften Stoffeinkauf habe ich wieder drei ff. Winterüberzieher zum sehr billigen Verkauf gemacht. Wauerstraße 9, 2 Treppen.

Auction

im Zwangsvollstreckungs-Verfahren.
 Sonnabend den 12. November cr.
 Nachmittags 2 Uhr,
 gelangen Schulerberg 8 zur Versteigerung:
 1 Kleiderretirair, 1 Vertigo, 2 Sopha,
 1 Sophatisch, 1 Regulator, 6 Rohrz-
 stühle, 1 Nähtisch, 1 Spiegel, 1 rundes
 Tischchen mit Marmorplatte, 1 Kleider-
 schrank, 1 Stufenleiter u. 1 gr. Säge
 (schwarzweizroth).
 Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

Dachpappe

vom Haupt-Anstellungsgedäude, stark und sehr gut tonerbt, verkaufen billigst ab Fabrik und bei Posten franco Halle.

Büsscher & Hoffmann,
Beltschierstraße.



Schornsteinrohre

zur Verhinderung des Einrauchens, stehen zur Ansicht und fertigt solche nach Maß billigst

H. Schwarze,
Flammenschmiede - Meister,
kleine Märkerstraße 3.

Morgen früh am Markte extra schönen Schellfisch, à Pfund 30 Pf., Zander, Dorich, Hechte, Karpfen, Schleien, Hai zu billigen Preisen.
Carl Hoffmann's Wittwe.



Aufgepakt!

Prima Waare bei
Aug. Durm, Neißstr. 9.
Mastochsenfleisch à Pfd. 50 Pf.,
alle übrigen Sorten auch sehr schön bei
Aug. Durm, Neißstr. 9.

Zum Selbstfärben

empfecht Anilin in Roth, Blau, Schwarz, Violet, Grün, Braun, Gelb und Grau, in Päckchen sehr feiner Gebrauchsanweisung à 10 s, 25 s u. 50 s

Albert Schlüter,
gr. Steinstraße 6.

Smyrna-Teppiche,
eigenen Fabrikates und echte, für ganze Zimmer und abgepasst,
echte Turkestan- und Perser-Teppiche,
sowie grösste Auswahl in
Brüssels, Velours, Tapestry, Jacquard, Holländer etc.,
 Cocos- u. Manilla-Fabrikaten,
 Angora-Decken
 bei
F. A. Schütz, Halle a/S.,
 Brüderstrasse 2, am Markt.

Circus Herzog.

Halle a/S., Merseburgerstr. Heute Sonnabend den 12. November 1881 7 1/2 Uhr. Erste Damen-Vorstellung. In dieser Vorstellung werden in der ersten Abtheilung sämtliche Productionen von Herren ausgeführt, wogegen in der zweiten Abtheilung nur Productionen von Damen stattfinden und dieselben die Functionen der Herren Stalmeister in brillanter Uniform übernehmen. Hauptstücken sind: Auftreten der Draghtkünstlerin *Fr. Carolina. Jeu de Baguette*, angef. von Fr. Herse Stark. *Ben-Ali*, geritten von Frau Director Herzog. Die 5 dreifürten Hunde, vorgef. v. Fr. Carolina. Auftreten der kleinen *Valerie Neville. Miss Elisa*, in ihren großartigen Exercitien. Zum Schluß: *Hurdle-Rennen*, geritten von 20 Damen mit den besten Renn- und Springsperden des Marktales. Alles Nähere durch Plakate. Morgen Sonntag zwei grosse Vorstellungen, 4 Uhr u. 7 1/2 Uhr.

Restaurant zum Rosenthal.

Heute Sonnabend **Schlachtfest.** Früh Belletisch, Abends Durst und Suppe.

Zur Eremitage.

Sonntag den 13. November öffentlicher Tanz.

Auction.

Sonnabend den 12. Mts. von 10 Uhr ab im Restaurant zur „Walle“ versteigere ich einen Vierluftdrudapparat, zweifach, einen Gasparapparat, einen Aufschneetisch, groß, für Wirthe passend, dito einen Küchenvind, 2 Stück Zinblechgeräthe, ein Perkussionsgewehr, eine Bettstelle, 4 Dutzend verschiedene Bierseidel, 1 Kohlen- und Eisstaken, 1 Coatssofen, 15 St. Standgläser mit Deckel für Konditor oder Kaufleute u. s. w.

Gust. Martini jr., conc. Auctionator.
Neue Beltsch., gr. u. kl. m. gebresen Füßen, von 10 s an, kl. Fische vert.
Henriettenstr. 13, am Mühlweg.

50 Ctr. Kartoffeln,
à Ctr. 1,80 M., verkauft
Leipzigerstraße 79.

ff. Salzbuter,

(Sparbuter),
à Pfd. 90 Pf.,
für Wiederverkauf bedeutend billiger, empfiehlt
A. Trautwein.

Aepfel-Verkauf.

Außer den Mittel-Aepfeln, 5 Liter 25 Pfg., verkaufe ich von jetzt ab **Mus-Aepfel**, 5 Liter 30 Pfg., Eingang Harzerplan u. Poststraße-Gär. Das Geschäft ist auch Sonntag früh geöffnet.
H. Semmler.

Anhänd. Aufwartung gef. Fleischerz. 41, II.

Recht brauchb. Mädchen v. Lande mit mehrj. Alt. suchen sof. Stelle d.
Fr. Wendler, Trüdel 9.

Die so schnell begriffenen
Filzschuhe und Pantoffeln
find wieder vorräthig und empfiehlt zum billigen Preise

E. Trog, Landwehrstraße 6.

Buchbinder-Gehilfen

(tächtige Sortimentsarbeiter) erhalten dauernde Stellung. **S. Schneider, Buchbinder, kl. Klausstraße 8.**

Ein auf der Baifenanstalt erzeugtes junges Mädchen sucht einen für sie passenden Dienstherrn. Näheres Subasse 4, part.

Eine reinliche, anständige Person sucht nach Beschäftigung im Waschen und Scheuern. Zu erfragen Spitze 30, im Hofe.

In guter Geschäftslage ist

ein grosser Laden
mit Wohnung zum 1. April 1882 oder früher zu vermieten. Offerten unter F. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Vogels zu 80 und eins zu 56 s oder beide zusammen zu vermieten Liebenauerstraße und Pfännerstraße 1. **F. Benkert.**

Leihziffer. II ist die 1. Etage, Entree, 8 St., 2 K. u. Zub., am 1. April 1882 zu vermieten. Näheres 3. Etage.

Eine freundliche Wohnung an der Promenade, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern nebst sämtlichem Zubehör, ist per sofort oder zum 1. Januar zu beziehen. Näheres Schwarznasse 1, I.

Eine kleine Wohnung für 50 s ist per 1. Januar zu vermieten. **A. Trautwein, gr. Ulrichstr. 30.**

Eine Wohnung
von 2-3 Stuben nebst Zubehör von einem Beamten gesucht: alte Promenade, gr. u. kl. Steinstr., Poststr., Rathhausgasse, Markt, am 1. April 1882 zu beziehen. Gest. Off. bietet man unter N. o. 13338 niederzulegen bei **Rudolf Mosse, gr. Ulrichstraße 4.**

Geucht.
Eine Wohnung von 7-8 Zimmern, am liebsten in einem der neuen Stadttheile, zum 1. April n. J. gesucht. Offerten mit Preisangabe unter N. N. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine kleine Stube wird sofort von e. einz. Person gesucht. Näheres Spitze 25, I, L.

Einzeln Herr sucht ungenirte, sein möbl. Stube und Kammer, nicht weiter als 10 Minuten vom Bahnh. N. nimmt entgegen der Portier Merseburgerstraße 37.

FF Halescher Horn-Herein.
Montags und Donnerstags Uebung.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 12. November 1881. Vorstellung im 2. Abonnement.

Zum 5. Male:
Der Compagnon.
Lustspiel in 4 Akten von Adolph Arrango.
Sonntag: **Wilhelm Tell.**

Restaurant Hoffmann

ein Fuß **Hannauer Export-Bier** verzapft.
Restaurant Hoffmann,
II. Ulrichstraße 35.

Harzer Königsbrunnen

empfeht **Rud. Hoffmann.**

Restaurant Hoffmann.

Mein Vereins-Zimmer mit Instrument ist noch auf einen Abend zu vergeben.

Sonnabend den 12. November:
Schlachtfest
im Gathof zum Pelikan.

Neues Theater.

Sonntag den 13. November
Zweites und letztes Auftreten
der berühmten
Piston-Virtuoson
John u. Franz Schmidt
11 und 12 Jahr alt.

Geel's Restauration.

Heute Sonnabend **Schlachtfest.**
Dyring verl., bitte abgub. Wählweg 5a, II.

Für den Anfertigungsbefehl verantwortlich:
R. Ulfemann in Halle.
(Stern eine Beilage)